

Schwermaschinen- und Anlagenbau, offensichtlich mit Widerwillen an die Beseitigung der Gewinnpolster ihrer Erzeugnisse herangehen.

4. Ausbildung und Weiterbildung

Bei der Durchführung des ökonomischen Systems des Sozialismus kommt der Ausbildung und Weiterbildung große Bedeutung zu. Eine besondere Rolle spielt dabei die weitere Durchführung der Hochschulreform, bei der es darum geht, das Hochschulwesen der DDR als organischen Bestandteil des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus zu gestalten. In den letzten Wochen und Monaten wurden dabei erste Schritte praktisch verwirklicht. Es gilt, die zentrale Planung und Leitung des Hochschulwesens in den Grundfragen zu verbessern und die Eigenverantwortung der Hochschulen bei der inhaltlichen Gestaltung und bei der Erfüllung ihrer Aufgaben auf den Gebieten der Ausbildung, der Weiterbildung und der Forschung in der Zusammenarbeit mit Betrieben, Kombinat, wirtschaftsleitenden und staatlichen Organen zu erhöhen. Die Großbetriebe, Kombinate und WB werden künftig aus prognostischer Sicht bestimmend auf die sozialistische Erziehung, den Inhalt der Lehrprogramme, die Aufgabenstellung der Forschung und die Entwicklung der Hochschulen Einfluß nehmen.

Wie man das richtig macht, haben die Wissenschaftler und Studenten der Friedrich-Schiller-Universität in Jena bewiesen, die gemeinsam mit Wissenschaftlern des VEB Carl Zeiss die Prognose und das Profil der Universität ausgearbeitet und auf dieser Grundlage ein Modell für die Durchführung der Hochschulreform geschaffen haben.

Wir begrüßen, daß die Professoren, Dozenten, Assistenten und Studenten bei der Durchführung der Hochschulreform ihre Anstrengungen darauf richten, neue Lehrprogramme und Forschungspläne auf der Grundlage von Prognosen auszuarbeiten, die Aneignung und Anwendung moderner Erkenntnisse der marxistisch-leninistischen Organisationswissenschaft zu forcieren und leistungsstarke Kollektive für Lehre und Forschung durch die Bildung von Sektionen zu schaffen.

Anfang Juni tagte der Hoch- und Fachschulrat der Deutschen Demokratischen Republik, um zu den bisherigen Ergebnissen der Hochschulreform Stellung zu nehmen. Entsprechend der Bedeutung dieser Tagung beteiligten sich neben den berufenen Mitgliedern des Rates — ihm gehören namhafte Wissenschaftler, Studenten und Vertreter der gesellschaftlichen Praxis an — eine repräsentative Delegation von FDJ-Studenten und Vertreter der Industrieministerien an der Beratung.

Der Hoch- und Fachschulrat nahm Berichte des Ministers für das Hoch- und Fachschulwesen sowie der Rektoren der Humboldt-Universität Berlin, der Friedrich-Schiller-Universität Jena und des Direktors einer Sektion an der Hochschule „Otto von Guericke“ Magdeburg über den erreichten Stand der Hochschulreform entgegen. Er erörterte die bisher vorliegenden Erfahrungen bei der Erhöhung der Effektivität in der Ausbildung und Weiterbildung und in der Forschung, bei der Festigung der Verbindung der Hochschulen mit der gesellschaftlichen Praxis und bei der Qualifizierung der Arbeit an der Prognose, der Planung und Leitung der Universitäten und Hochschulen.

Übereinstimmend hoben die Berichterstatter und die Diskussionsteilnehmer hervor, daß mit der Hochschulreform den objektiven Erfordernissen der sozialistischen Gesellschaft und der wissenschaftlich-technischen Revolution Rechnung getragen wird. Die erfolgreiche Hochschulpolitik der Deutschen Demokratischen Republik findet ihre kontinuierliche Fortsetzung. Hier ha-